

Laibacher Zeitung.

Nº. 3.

Mittwoch am 5. Jänner

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorort frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insertate bis 12 Seiten kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Das Justizministerium hat folgende Ernennungen bei den neu organisierten Justizbehörden im Königreiche Dalmatien vorgenommen:

Bei dem dalmatinischen Oberlandesgerichte: den Appellationssecretär Jacob Galvi und den Rathsprotocollisten desselben Appellationsgerichtes Deodat Purga zu Rathsssecretären.

Bei dem Landesgerichte in Zara: den Collegialgerichtsrath in Zara, Florian Sernitz, zum Landesgerichtsrath; die Räthe des Collegialgerichtes in Cattaro Eduard Bergner und Dr. Raimund Vassini, den Rath des Collegialgerichtes in Zara Dr. Franz Bulat; den Prätor von Brazza Friedrich v. Paitoni, den Prätor von Dernis Dr. Maximus Nicolich, den Assessor des Landesgerichtes in Triest Georg Kleindl und den Actuar des Collegialgerichtes in Zara Georg Dominicovich zu Kreisgerichtsräthen; den Secretär des Collegialgerichtes in Zara Joseph Nagazzini zum Rathsssecretär; dann den quiesciren Prätor Joseph Urschitz und die Auscultanten Niclas de Giovanni, Joseph Piperata, Hieronymus de Geremia und Angelo Alboro zu Gerichtsadjuncten.

Bei dem Kreisgerichte in Spalato: den Rath des Collegialgerichtes ebendaselbst Paul Beden zum Landesgerichtsrath, den Rath desselben Collegialgerichtes Anton Coron, den Rath des Collegialgerichtes in Cattaro Hieronymus Busio, den Rath des Collegialgerichtes in Ragusa Philipp Caranton, den Secretär des Collegialgerichtes in Cattaro Wenzel Ritter v. Ziegler und den Assessor des Bezirks-Collegialgerichtes in Cherso Joseph Buzik zu Kreisgerichtsräthen; den Kanzler der Prätor in Ragusa vecchia Natal Palladino zum Rathsssecretär, dann den quiesciren Prätor Dr. Joseph degl' Ivello, den Auscultanten Franz Pezzoli, Eduard Freiherrn v. Billenberg und den Actuar des Collegialgerichtes in Spalato Matthäus Gligo zu Gerichtsadjuncten.

Bei dem Kreisgerichte in Ragusa: den Rath des Collegialgerichtes in Zara Basilius Frey zum Landesgerichtsrath; den Rath des Collegialgerichtes in Ragusa Franz Rossi Sabatini und den Rathsssecretär des k. k. Obersten Gerichts- und Cassationshofes Niclas Giuriceo zu Kreisgerichtsräthen; den Conceptspractikanten der k. k. Hofkammerprocuratur in Wien Dr. Alois Capenna zum Rathsssecretär, dann die Auscultanten Johann Baumüller, Andreas Agazzi und Dr. Anton Fortis zu Gerichtsadjuncten.

Bei dem Kreisgerichte in Cattaro: den Prätor in Obrovazzo Joseph Valenich und den Assessor des Bezirks-Collegialgerichtes in Mitterburg Lucas Lamini zu Kreisgerichtsräthen; den Kanzler der Prätor in Gurzola Alexander Travagini zum Rathsssecretär, dann den quiesciren Prätor Anton Rossi-Sabatini und die Auscultanten Anton Smolich und Anton Bereich zu Gerichtsadjuncten.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Se. Majestät der König Georg V. von Hannover wurde zum Obersten-Inhaber des vacanten 42. Linien-Infanterie-Regiments ernannt, welches sonach künftig Höchst dessen Namen führen wird.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Triest, 3. Jänner. Der Capitän des österreichischen Kauffahrers „Telcida,“ A. Fiscovich, beklagte sich in einem an den „Semaphore“ von Marseille gerichteten Schreiben über die unmenschliche Behandlung, welche ihm von Seite der spanischen Behörden in Carthagena widerfuhr. Nachdem er am 28. November mit einer Getreideladung, die in Marianopel an Bord genommen und für England bestimmt war, von Livorno, wo er freie Pratica hatte, ausgelaufen war, wurde er am 1. December auf der Höhe von Magbrea von einem heftigen Sturme überfallen, der seinem Schiffe großen Schaden zufügte, ihn der Gefahr des Schiffbruches aussetzte und nötigte, in den Hafen von Carthagena einzulaufen. Dort übergab er dem Hafename sein Gesundheitspatent, und theilte demselben zugleich die Ursache mit, die ihn gezwungen, diesen Zufluchtsort zu suchen. Darauf erhielt er auch die Zusicherung, daß man ihm am folgenden Morgen freien Zulass gewähren würde; allein statt dessen wurde ihm im Laufe des Tages der Befehl erteilt, sich schleunigst zu entfernen — ein Befehl, der um so barbarischer war, als es ihm an allem Nöthigen und sogar an einem Kompass fehlte. Ja, als man ihm sein Gesundheitspatent zurückstelle, verlangte man nicht weniger als 250 Fr. Ankergeld, verweigerte ihm, als er dafür wenigstens eine Quitzung haben wollte, auch diese, und forderte ihn zum dritten Male auf, die Anker zu lichten. Ein neapolitanischer Capitän, den seine Lage rührte, half ihm wenigstens mit einer Boussole aus, und so gelang es ihm, nach viertägiger Fahrt Marseille zu erreichen. Dr. Fiscovich hat dieses im höchsten Grade verwerfliche Benehmen der spanischen Behörde bereits zur Kenntnis unserer Regierung gebracht, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß dieselbe nicht nur Maßregeln, um solchen Barbareien für die Zukunft vorzubeugen, zu treffen beflissen sein, sondern auch der österr. Flagge eine angemessene Genußthuung zu verschaffen wissen wird.

In Brüssel erregt gegenwärtig ein in den Gewächshäusern des dortigen botanischen Gartens ausgestelltes, für die griechische Kirche in Triest bestimmtes Altarblatt „der Apostel Johannes in der Wüste predigend“ allgemeines Aufsehen. Unser Landsmann, Herr Cesare dell' Acqua, der dasselbe gemalt, hat darin einen neuen Beweis seines bedeutenden Künstler-talentes geboten. Die belgischen Blätter sprechen sich über das Gemälde höchst vortheilhaft aus und heben namentlich das Colorit, die Zeichnung und die im Ganzen herrschende Harmonie hervor. (Dr. B.)

* Wien, 1. Jänner. Im Einverständnisse mit dem k. k. Finanzministerium ist beschlossen worden, die in den deutschen Postvereinsstaaten erscheinenden politischen Zeitungen, welche einer Stempelgebühr nicht unterliegen, künftig nicht mehr, wie es bisher geschehen ist, mit dem Zeitungscontrollstempel, sondern nur mit dem gewöhnlichen postamtlichen Stempel bezeichnen zu lassen.

Uebrigens werden dadurch die außerhalb der deutsch-österreichischen Postvereinsstaaten erscheinenden, der Stempelgebühr unterliegenden politischen Zeitschriften nicht berührt.

* Im Einverständnisse mit dem k. k. Finanzministerium hat das Handelsministerium den Han-

dels- und Gewerbe kammern sämlicher Kronländer, mit Ausnahme Dalmatien und des lombardisch-venetianischen Königreiches, bedeutet, daß in dem alphabatischen Warenverzeichnisse zum deutschen Zolltarife vom 6. November 1851, bei dem Schlagworte „Kreide geschnitten (im Naturzustande)“ Seite 125, die tarifmäßige Benennung irrig mit Materialien, statt mit „Mineralien, nicht besonders benannte, bearbeitet“ angegeben ist, während im italien. Warenverzeichnisse diese Benennung richtig erscheint.

— Mehrere Blätter fahren fort, die Angabe zu verbreiten, daß der gegenwärtige Landeschef von Galizien, Graf v. Goluchowski, seine Stellung mit einem Gesandtschaftsposten vertausche. Die „Desterr. Corresp.“ ist in der Lage, die Nachricht als ganz unbegründet bezeichnen zu können.

* Wien, 2. Jänner. Eine Verordnung wegen Durchführung des neuen Vereinsgesetzes ist in mehreren Kronländern erschienen. Darnach haben die, in diesem Gesetze enthaltenen Directiven auch auf die schon bestehenden Vereine, und zwar in der Art ihre Anwendung zu finden, daß solche Vereine, welche nach dem neuen Gesetze einer besonderen Bewilligung vorbehalten sind, und bisher ohne solche bestehen, sich binnen 3 Monaten um diese Bewilligung im vorschriftsmäßigen Wege zu bewerben haben, widrigens sie als ohne die erforderliche Bewilligung bestehende Vereine behandelt würden.

* Die Direction der a. p. Kaiser-Ferdinand-Nordbahn hat beschlossen, die bisher auf ihrer Bahn bestandene Gebührenberechnung nach Fünftelcentnern per Meile bei Reisegepäck und Gischt auf ein Viertel per Meile zu reduciren, und hiefür sowohl im inneren Verkehrs, als auch im Anschluß mit den k. k. Staatsbahnen vom 1. Jänner 1853 an, nachstehende Tarifsätze eintreten zu lassen.

Für Reisegepäckübergewicht und Gischt in Wiener Pfunden:

Von 1—23 Pfd.	1 kr. EM. per Meile.
" 26—50 "	2 " " "
" 51—75 "	3 " " "
" 76—100 "	4 " " "

* Nach einem Berichte der „Pesther Ztg.“ hat das neu erbaute, prächtige Dampfboot „Franz Joseph“ seine Probefahrt glücklich vollendet. Der Dampfer wird mit noch zwei andern Schiffen gleicher Größe, „Albrecht“ und „Schnen“, im Jahre 1853 directe Fahrten zwischen Wien, Galatz — in Verbindung mit Constantinopel — und zurück machen, die so eingerichtet werden, daß die Fahrt von Wien bis Galatz in fünf, bis Constantinopel in sieben Tagen und zurück in neun Tagen gemacht werden kann. Der „Franz Joseph“ ist 200 Schuh lang, ohne Gallerien 26, mit Gallerien 46 Schuh breit, geht nur 3 Schuh im Wasser, und hat eine Maschine von 140 Pferderkraft mit Niederdruck.

* Das heutige Preisverzeichniß der ausländischen Zeitungen, welche von den k. k. Postämtern debürt werden können, umfaßt aus den deutschen Postvereinsstaaten 613 im Ganzen, u. z. 600 in deutscher, 5 in französischer, 8 in polnischer, 1 in wendischer und 1 in litauischer Sprache. Vom Auslande mit Ausschluß der deutschen Vereinsstaaten 584, u. z. 243 in französischer, 126 in englischer, 13 in griechischer, 37 in italienischer, 47 meist aus der Schweiz in deutscher, 2 in türkischer, 3 in griechischer und italienischer, 29 in holländischer, 10 in schwedischer, 6 in

dänischer, 31 in russischer, 7 in polnischer und 2 in serbischer Sprache.

* Aufgabe Mittheilung des königlich preußischen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 10. December 1852, S. I., B. 1352, sind die englischen Telegraphenstationen zu Brüssel, Plymouth und Deal dem allgemeinen Verkehrs eröffnet worden.

Die Gebühr für eine Depesche von 20 Worten beträgt von Dover nach Brüssel oder Plymouth 12 Francs 50 Centimes; für jedes Wort über 20 Worte sind 62 Cent. mehr zu erheben. Für die Beförderung einer Depesche von Dover und Deal sind 6 Francs 25 Cent. zu berücksichtigen. Ueber den Betrag der Zuschlagsgebühr für die nach dieser Station bestimmten Depeschen über 20 Worte wird die Weisung erfolgen. Die Zustellungsgebühr für sämtliche vorgenannte Stationen beträgt 1 Francs 25 Centimes.

* Am 23. v. M. ereignete sich zu Novah, im Districte von Chiavenna, Provinz Sondrio, eine furchtbare, abschauliche That; der Fuhrmann Bartolomeo Bonanomi aus Sommaglio, trat in das Comptoir des Spediteurs Luigi San Piero, und tödete oder schlachtete vielmehr dessen Sohn Alessandro auf die grausamste Weise, indem er ihm den Hals abschnitt, sodann den Brustkorb und Unterleib aufriß und förmlich ausweidete. Nachdem der Thäter das Herz zu sich gesteckt hatte, verließ er eilig den Schauplatz. Es ward verhaftet, und obwohl die Untersuchung eben erst begonnen hat, scheint doch so viel festzustehen, daß er in einem Anfalle von Wahnsinn die That verübt; schon früher nämlich zeigte er Spuren einer, obwohl bis dahin unschädlichen Geisteszerrüttung.

* Nachrichten aus Brüssel zu Folge war die Mutter Kossuth's, die daselbst ihren Wohnsitz genommen hatte, gestorben. Dieses an sich bedeutungslose Ereigniß trachteten die Anhänger der Revolution im Sinne einer Demonstration auszubeuten, und wünschten am nächsten Donnerstage ein auffallendes Leichenbegängnis zu veranstalten. Es freut uns, von dorther zu vernehmen, daß die belgischen Behörden, ohne die Rücksichten der Humanität aus den Augen zu sehen, gleichwohl von dem richtigen Gefühl des Anstandes, und von dem Wunsche, jede Störung zu vermeiden, geleitet, die beabsichtigte Demonstration zu verhindern wußten.

Salzburg, 27. December. Der Herr Bürgermeister Franz X. Späth hat gestern an der Spize des gesammten Gemeinderathes nach einer herzlichen Ansprache dem Herrn k. k. Statthalterrathe und Statthalter-Stellvertreter Ignaz Blaschke die Urkunde über das Ehrenbürgerrecht der Stadt Salzburg in feierlicher Weise überreicht.

Deutschland.

Dresden, 29. December. Das Ministerium der Justiz hat unter dem 1. December d. J. folgendes über die Vollziehung der Todesstrafe verordnet: „Nachdem die mechanische Construction des Fallschwerths solche Verbesserungen erfahren hat, daß dasselbe neben der höchstmöglichen Sicherheit auch eine möglichst schuelle und schmerzlose Ausführung des Executions-Actes verbürgt, so haben Se. königl. Majestät, zugleich im Hinblicke auf die auch neuerdings wieder über die mindere Zuverlässigkeit der zeithher üblich gewesenen Enthauptungsweise gemachten Erfahrungen, sich bezwogen gefunden, nunmehr die Einführung des Fallschwerths als Executionsmittel für die Todesstrafe anzurufen. Die Justizbehörden haben daher in Zukunft die Todesstrafen, statt durch das Schwert, durch das Fallschwert vollstrecken zu lassen.“

Frankreich.

Paris, 29. December. Der Kaiser, der von seiner Reise aus Compiegne nach Paris bereits Montag Abends zurückgekehrt wurde, ist erst heute gegen 3 Uhr Nachmittags in die Tuilerien zurückgekehrt, deshalb hat der päpstliche Nuntius seine Beglaubigungsschreiben nicht, wie es bestimmt war, heute überreichen können.

Der Senat hat sich gestern versammelt, um die Verlesung des Decrets anzuhören, nach welchem die Session für das Jahr 1852 geschlossen und deren

Wiederbeginn auf den 14. Febr. kommenden Jahres festgesetzt wurde.

In Compiegne war neuerdings von einer Ministercrise und mehr noch von der Aufhebung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts die Rede. Abd-el-Kader hat folgendes Schreiben an den Marquis v. Londonderry gerichtet:

„Ruhm dem einzigen wahren Gott! An Se. Excellenz den Lord Marquis v. Londonderry, irlandischen General. Der Friede sei mit dir. Wisse, daß der Commandant Boissonnet mir deinen Brief mitgetheilt hat. Ja, du bist ein Mensch mit einem guten Herzen; du bist es, der mich in Amboise besuchte und es ist ganz unmöglich, daß wir deinen Besuch und deinen Edelmuth vergessen. Denn ein Sherif vergißt niemals das Gute und erinnert sich nie des Bösen. Der Kaiser Napoleon hat mich in Freiheit gesetzt. Gott möge sein Leben verlängern und seinen Ruhm vermehren. Ich werde ihm bis an's Ende meines Lebens verpflichtet bleiben und auf meine Kinder wird nach mir meine Dankbarkeit gegen ihn übergehen. Ich kann dich nicht in deinem Land besuchen, weil ich abreisen muß, weil meine Mutter alt und schwach ist und ich sie nicht verlassen kann. Möge Gott dein Glück vermehren und dir zugethan sein. Der Friede sei mit dir. Dieser Brief ist von deinem Freunde. Abd-el-Kader. Datirt vom 8., letzten Tag des Sa-

far 1269.“

Paris, 29. December. Der „Moniteur“ meldet, daß von Seite des schwedischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten die Anzeige einließ, daß die Creditive für den bisherigen Gesandten Graf v. Löwenhielm bereits abgegangen seien.

Das Kriegsgericht von Montpellier hat sein Urteil über die December-Insurgenten von Bédarieux gesprochen, acht sind zum Tode, zwei zu lebenslanger Zwangsarbeit und einer zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Der „Constitutionnel“ meint, die (schon gemeldete) Besiegereignung des mexicanischen Staates Sonora durch den Grafen Raousset-Boulbon habe nicht die geringste Wichtigkeit, zumal in einem Lande, das fortwährend der Schauplatz von Aufständen und Revolutionen sei. Frankreich gehe die Eroberung nichts an; die mexicanischen Behörden begriffen dieses auch und die in Mexico ansässigen Franzosen hätten deshalb keine Repressalien zu fürchten.

Großbritannien und Irland.

London, 28. December. Heute hatten die Mitglieder des abgetretenen Ministeriums Audienzen bei Ihrer Majestät der Königin in Windsor, um ihre Amtssiegel und Insignien niederzulegen. Ihre Majestät hielt hierauf eine geheime Ratsitzung mit den Mitgliedern des neuen Cabinets; Se. k. hoh. Prinz Albert wohnte der Sitzung bei. Graf Granville wurde von Ihrer Majestät zum Lord-Präsidenten des geheimen Raths ernannt.

Von den Parlamentsmitgliedern, die im neuen Ministerium ein Amt angenommen haben und sich daher einer neuen Wahl unterziehen müssen, haben bisher Lord John Russell, Herbert und Molesworth Adressen an ihre Wähler veröffentlicht. Sie bekennen sich sämlich zu den Grundsätzen bürgerlicher und religiöser Freiheit, verheißen besonnenen, aber entschiedenen Fortschritt und sprechen in vagen Ausdrücken von der beabsichtigten Einbringung einer neuen Parlaments-Reformbill. Daß sie gleichzeitig für die Dogmen des Freihandels einstehen, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

Der französische Gesandte, Graf Walewsky, hat London gestern verlassen und gedenkt drei Wochen in Paris zu verweilen. Er hatte kurz vor der Abreise eine Besprechung mit Lord John Russell, in welcher die herzlichsten Versicherungen betreffs der gegenseitigen Beziehungen Englands und Frankreichs ausgetauscht wurden.

Die legislative Versammlung zu Van Diemensland hat in einer an Ihre Majestät gerichteten Petition ein Misstrauensvotum gegen den jetzigen Gouverneur der Colonie Sir W. Th. Denison ausgesprochen.

Die „Times“ meldet telegraphisch aus Lissa v. d. 20. Dec., ein königliches Decret habe die Umwandlung aller portugiesischen Staatschulden in eine

vom 1. Jänner anfangen laufende 3perc. Schuldbefügt.

Osmanisches Reich.

Beirut, 22. December. Briefe aus Damaskus vom 13. d. M. berichten, daß die schlechte Stimmung daselbst ihren Höhepunkt erreicht habe, und daß man befürchte, die Drusen, die in bedeutender Anzahl sich daselbst befinden, möchten sich mit einem Theile der sehr unzufriedenen türkischen Bevölkerung verbinden, und einen Aufstand hervorrufen. — Ferner wird uns mitgetheilt, daß eine Karavane von 60 Personen, unter denen sich der Oberst Akib Bey, verschiedene andere Offiziere, Mohamed Alga und Ahmed Alga, und türkische Soldaten befanden, auf der Reise von Damaskus nach Beirut, nahe bei Konssat el Homs, an dem Orte Medereg von einer bewaffneten Bande zu Pferde angefallen worden und nach Verwundung des Oberst Akib Bey in die Schulter, und eines Dienstlers desselben in den Schenkel, vollständig ausgeplündert worden sei. Es ist fast unglaublich, wie eine Karavane von 60 Personen, unter denen sich doch sicherlich auch Bewaffnete befanden, von einer nur aus 19 Mann bestehenden Truppe angehalten und beraubt werden konnte.

(Dr. B.)

Telegraphische Depeschen.

* **Neapel**, 26. December. Der Graf v. Gozzo hat den erblichen Titel eines Herzogs erhalten.

* **Amsterdam**, 31. December. 2½ percentige 43⅞; Sperzentige 84⅓; neue 93⅓.

* **Paris**, 2. Jänner. Gestern überreichten die Gesandten von Rom, Portugal, Schweden und Griechenland ihre neuen Beglaubigungsschreiben. — Sieben und fünfzig neue Senatoren sind erweitert worden, darunter Persigny und Magne.

* **Constantinopel**, 23. December. (Telegraphirt aus Briefen der „Triester Ztg.“) Die auf die Regulierung der Bank bezüglichen Vorschläge Balthazzi's sind von dem Divan zurückgewiesen worden. Die Angelegenheit der „Victory“ ist erledigt, die Beschädigten erhalten zusammengekommen ein Schmerzensgeld von 190.000 Piastern. — Zu Diarbekir ist neuerlich ein britisches Consulat errichtet worden.

Locales.

Laibach, 3. Jänner. Während in andern Jahren der Monat December Schnee und Frost uns brachte, schenkte uns der vergangene Monat Blüthen und Blumen. Grüne Wiesen lachen uns freundlich entgegen, und an vielen Stellen wurden Erdbeeren gepflückt. Nebst so manchen Sommer- und Herbstpflanzen haben sich auch zahlreiche Frühlingspflanzen in voller Blüthe entfaltet; weshalb ein Verzeichniß der — in dieser Jahreszeit sicherlich höchst ungewöhnlich — gegenwärtig vor kommenden Pflanzen den Freunden der Botanik sehr erwünscht sein wird. Mit Ende December blühten hier: Primula acaulis, stängellose Schlüsselblume. Helleborus niger et viridis, schwarze und grüne Nieswurz. Daphne Mezereum, gemeiner Seidelbast. Viola odorata et Riviniana, wohlriechendes und Rivin'sches Beilchen. Pulmonaria angustifolia, schmalblätteriges Lungenkraut. Erica carnea, fleischrothe Heide, und noch mehrere andere.

Von den Sommers- und Herbstgewächsen sind folgende: Bellis perennis, ansdauernde Maßliebe. Dianthus barbatus, Bartnelke. Diplopappus annua, einjährige Doppelkrone. Mercurialis annua, jähriges Vinkeleikraut. Malva sylvestris, wilde Kässpappel. Erodium cicutarium, schierlingsblätteriger Reiherschnabel. Potentilla canescens, grauliches Fingerkraut. Alyssum edentulum, zahloses Steinkraut. Lycnis divisa, zweihäufige Lichtenke. Achillea Millefolium, gemeine Schafgarbe. Anthyllis Vulneraria, gemeiner Wundtee. Centaurea Cyanus, Kornflockenblume. Brassica campestris, Feldkohl. Scherardia arvensis, Acker-Scherardie. Capsella Bursa pastoris, gemeiner Hirtenfischel. Taraxacum officinale, gebräuchlicher Löwenzahn und noch viele andere.

Gleishmann.

Feuilleton.

Wanderungen durch Istrien

von

Dr. Rudolph Puff.

II.

Ein redsam Volk, kein Wort von Politik
Da spricht sich's gut, da schweigt die Critik.

Der Weg an der istrischen Küste mahnt an die Riviera di Nizza durch die übereinander geschichtete Lage der Städte, die Aussicht auf das Meer, die trocknen Beete der Torrenti, das Leben der Strandbewohner, die nackten Kinder, braunen Weiber und selbst durch den Mangel an Unterkunft. Doch richtig, man schob und stieß mich am Wachposten vor dem mit Venetianer-Aufschriften geschmückten Thore rechts und links; rasch ging es einige krumme Gäßchen hinauf, und ich stand auf dem oberen Platz, mir gegenüber der drei Stock hohe, sieben Fenster lange, vier tiefe Palast Gravisi, einer der ältesten und ehrwürdigsten, in vollen Flammen. Überall Löschanstalten, viel Lärm, wenig That, gesprächige Glossen und Vermuthungen, ehrliche Theilnahme beim Retten und Ausräumen der nächsten Häuser, ernste Wache der gemüthlichen Österreicher vom Regimente Hess. Bald fand ich meine Hilfleistungen eben so frchtslos als unverdient belohnt durch einige Evviva il forestier! Ich stieg also wieder hinunter zum Stadtthore, und begann nun erst meine Wanderung als forschender Tourist. Der $\frac{1}{4}$ Stunde lange Damm führte mich bei der Ankunft zwischen den Salinen, ihren Magazinen und Wachtgebäuden zum Stadtthore, und durch selbes auf den unteren, jederzeit stark belebten Platz, dem rechts die Spitalkirche mit ihrem wunderthätigen Crucifixe, daran die große Osteria, weiterhin der kostliche Brunnen lebendigen Wassers, links die ausgezeichnete Locanda alla Spada, einer der besten empfehlungswertesten Gasthöfe in Italien, viel Leben verliehen. Durch enge, winkelige Gassen steigen wir zum obern Platz nächst dem Dome empor; der Freund des Alterthumes weiß hier in der That nicht, welchen Bauten er seine erste Aufmerksamkeit zuwende. Verfügen wir uns zuerst in den Dom, die einstige Cathedrale der Stadt. Acht Pilaster teilen den stolzen Bau in drei Schiffe, derer acht Altäre mit trefflichen Bildern und Marmorarbeiten geschmückt sind. Vier kostbare Marmorsäulen tragen den Chor. Schöne Terrazza bedeckt den Boden. Unter dem Chor links ist das Monument des Venetianer Helden Pietro Gravisi 1588; ein treffliches Gemälde, die Pest von 1523. Der Dom wird nur in der Höhe durch halbrunde Fenster beleuchtet; die Chormusik war trefflich, nur litt sie stark an Opernaffouanzen. Von den Gemälden erwähnen wir am Hochaltar die Krönung Mariens, ein letztes Abendmahl, eine Maria mit St. Sebastian und andere Heiligen von deutscher Schule; das Monument Barnabas de Brutis von 1696, und außen am Dome Säulen, welche Spithäuschen mit Heiligen-Bildern tragen.

Am Domplatz ist noch eine kleine zweite Kirche, dem Palaste Gravisi gegenüber, mit der Jahrzahl 1808. Bei Weitem wichtiger aber ist dem im Neueren ganz schwarzen Dome gegenüber eine uralte Rotunde, genannt die Taufkirche, 1748 vom Grafen Augustin de Brutis, hiesigem Bischofe, der auch in dieser Grufthöhle ruht, wieder neu hergestellt. Am Hochaltar ist eine angekleidete Madonna.

Gehen wir am Dome vorüber, so sehen wir noch die schönen Reliefs seiner marmornen Thürstöcke, und kommen auf den kleinen Platz vor der alten Procuratie, an der sich die Hauptwache befindet. Es ist der interessanteste, ehrwürdigste Punct der Stadt, ein Bireck in gothischem und maurischem Style. Links erhebt sich der Dom mit vielen Denksteinen und der Büste des Giovanni Giustiniano 1684. Im Rechtecke dazu, von zwei kleinen, breiten crenelirten Eckthürmen flankirt, der Procuratie-Palast mit der Hauptwache, fünf Büsten berühmter Venetianer, mehr als dreißig Inschriften, die Statue der genannt.

Gerechtigkeit, zwei großen Balkonen und einer malerischen Außentreppe. Ueber einem kostlichen, vierfach gegielbten Fenster erhebt sich der Löwe von San Marco. Jeder der zwei Eckthürme hat sechs Zinnen, und an der Eckzinne eine kleine Glocke. Das Gebäude ist zwölf Fenster lang. Der Hauptwache gegenüber ist die Loggia, eine prachtvolle Halle, von acht kostbaren Säulen mit bizantinischen Bogen — das elegante moderne Kaffehaus unter den antiken Arcaden, Glasmalerei schmückt die Spitzbogen der Fenster. Capo d'Istria hat über 1000 Häuser, mitunter Paläste von edelster Bauart, die sich trefflich ausnehmen würden, stünden sie nicht im Finsternen, des Clima's wegen, engen Gäßchen. Der häufig sichtbare geflügelte Löwe, und die echt wälschen Sitten vieler Familien, Seefahrt und Fischerei, erinnern noch an die venetianische Herrschaft.

Ich setzte mich unter den herrlichen Porticus des Kaffehauses, und schwelgte in den geschichtlichen Erinnerungen, deren Capo d'Istria so viele bietet. Die Gründung dieser Stadt wird den Aquilejer Bischöfen Marcellin und Stephan zugeschrieben, 528 soll sie bereits ein Bistum gehabt haben; gegründet durch Papst Iohannes, welchen im selben Jahre Theodosius im Kerker zu Ravenna sterben ließ. Die Stadt, vom griechischen Kaiser Justinus neu erbaut, hieß Justinopolis. S. Nazarius erscheint unter ihren Bischöfen. Die aufgefundenen Tumba mit seinen Gebeinen trug die Verse:

Hanc patriam serva, Nazari sancta gubernata
Qui pater et Rector Justini diceris, urbem.

Wahrscheinlicher erhielt diese Stadt ihr Bistum erst 756, wo Papst Stephan II. den Bischof Iohannes einsetzte, welcher von Vitellian, Patriarchen von Grado, geweiht worden war. Capo d'Istria aber soll schon von den Kolchern, und das Castell von den Römern erbaut worden sein, unter dem Namen Egidia, an der Mündung des Formio (Flüschen Risano, $\frac{1}{2}$ Meile von Capo d'Istria). Plinius kennt es nur als Schloß Egidia. Die Verherrungen der Barbaren trieben auch viele Triestiner auf diese sichere Insel. Edle Römerfamilien aus Triest bestanden und bestehen hier, die Apollonio, Argenta, Baseja, Barbi, Belli, Bonci, Elia, Fini, Malani, Peregrini, Petronio, Rissi &c.

Capo d'Istria nennt Dandolo in seiner Geschichte Capraria, mit dem Bemerk, daß durch Auswanderer unter dem Schutz des Kaisers Justinus die Stadt Justinopolis 521 entstanden. Nach Andern wurde die Stadt erst 565 auf der Insel, die man oft auch Pullaria hieß, erbaut, ein 1000 Schritte langer und 10 breiter Damm nach dem festen Lande angelegt, und in seiner Mitte die Löwenburg (Castellum leoninum) zum Schutz gegen die Barbaren erbaut. Die Slaven nannten sie Capra. Aber schon im Jahre 44 der christlichen Zeitrechnung soll hier eine Marienkirche gebaut worden sein. Eine Marmorinschrift sagte: D. N. Caes. Justinus. P. Sal. foelix Pius, Inclitus ac triumphator semper Augustus Pont. Max. Franc. Gal. Max. Vandal. Max. Cons. IV. tribus VII. Imp. V. conspiciuam hanc Aegidis insulam Adriatici maris commodiss. interjectam Venerandae Palladis sacrarium quondam et Colhidum Argonautarum persecutorum quietem ob gloriam propagandam Imp. S. C. in urbem sui nominis excellentiss. nunom pandam honestiss. P. P. P. designavit, fundavit civibus; Ro. Po. G. et gente honestissima reservatam.

Im Jahre 733 starb beinahe die ganze Bevölkerung dieser Gegend in Folge großer Hize aus, die Überreste wurden 799 von den Liburnern geplündert. 880 erhielten die Slaven das Recht vom Papste Iohann VIII., die Messe in ihrer Sprache zu haben, was z. B. in Capo d'Istria noch 1690 von den Franciscanern in der Frühmesse in der St. Thomas Kirche für's gemeine Volk geschah. Im Orig. Brief des Papstes (Data mense Junii Indictione decima tertia) wird der Philosoph Constantinus der Erfinder ihres Alphabetes genannt.

973, bei einem Aufstande in Venetia, brannten der Dogenpalast, die Marcuskirche und mehr als 100 Häuser ab. Da auch die Unterwerfungs-Urkunde der Capo d'Istrianer verbrannte, so verweigerten diese den jährlichen Tribut von 100 Fäß Wein. Aber schon 997 bemächtigten sich die Venetianer durch eine gewaltige Flotte der Städte Capo d'Istria, Pola, Zara, Trau, Spalato, Sebenico, Gurzola.

Ein harter Streit zwischen den Domcapiteln von Triest und Capo d'Istria erhob sich 1177 über die Diözesan-Gränzen. Papst Alexander III. ließ ihn durch Ulrich, Patriarch von Aquileja, Hugo, Cardinal von St. Gustach &c. entscheiden.

1478 wurde Capo d'Istria regelmäßig befestigt, 1480 der 1418 begonnene Thurm der Cathedrale vollendet, die Domkirche selbst 1489 bis zum Glockenturm hin erweitert. Benedict und Victor Carpaccio, zwei Capodistrianer, gehören zu den berühmtesten Malern.

Viele aus der 6700 Köpfe bestehenden Bevölkerung finden gegenwärtig Beschäftigung und leichten Erwerb bei den Salinen, derer Ausdehnung mehr als 160 gemauerte Häuschen, ungerechnet die Wachtürme, bezeichnen. Kein Jahr war für Istrien und diese Gegend besonders gesegneter, als das 1850, und desto willkommener, je näher man schon der Hungersnoth gewesen. Trauben und Oliven hingen in schwerer Last zu Boden, und das Pfund Kartoffeln fiel rasch von drei Kreuzern auf einen.

Sehenswerth am großen Platz sind die alten Eisternen, die eine 13 Fuß tiefe, 1485 von Marinus Boncius gegründet. Das nahe Gebäude ist buchstäblich mit Inschriftensteinen der vorletzten Jahrhunderte bedeckt.

Wir wandern durch eine schöne, einen Theil der Stadt durchschniedende Ahorn- und Roskastanien-Allee hinab zum Meere. Da sehen wir links auf einem stillen, menschenleeren Platz eine nette Kirche, sammt dem 1829 vom Kaiser Franz wieder hergestellten Kloster. Die Kirche, groß und ohne Säulen, hat 7 Altäre. Ein todter Christus auf dem Seitenaltare rechts, ist von bizantinischer Malerei. Der Thurm, eine Quadern-Baute-Gestalt, ein Bild der hiesigen Schornsteine im Großen, mahnt an jenen zu Jähring in Steiermark.

Vor dem viereckigen Klostergebäude ist eine Eistern von classischer Form. An der See zieht sich ein gemächlicher Spazierweg, rechts wieder zum Hauptthore, links am gewaltigen Strafhouse und der Schiffswerfte dahin zum Hafen und zweiten Dome, der diese Insel mit dem Festlande verbindet. An der Bucht gegen Triest sehen wir mit dem geflügelten Löwen das große Magazinsgebäude des Bacharia Bondumerio von 1628. An einem öden Platz ist das schöne Steinmonument zum Andenken, daß im Mai 1816 Kaiser Franz an dieser Stelle das erste Mal Capo d'Istria betrat. Am Stadtthore nennt ein Stein von 1703 die Verdienste des Thomas Maurocino.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

(Maximen.) Man hat von der Kühnheit der Verleumdung dann Alles zu besorgen, wenn man sich dafür empfindlich zeigt, man hat vor ihrer Wuth Alles zu befürchten, wenn man sie verachtet.

— Ein Mann von Ehre wird nie so kleinlich sein, sich von Jemem, der ihn beleidigte, für erniedrigt zu halten; denn er hat es immer in seiner Macht, zu beweisen, um wie viel höher er über seinem Gegner stehe, sei es nun, daß er ihn verachte oder ihm verzeihe.

— Der Prophet sagt: Wenn es zulässig wäre, sich vor Jemand außer Gott niederzuwerfen, so hätte ich den Weibern befohlen, sich vor ihren Männern niederzuwerfen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht		
der Staatspapiere vom 4. Jänner 1853.		
Staatschuldverschreibungen zu 5	Wst. (in G. M.)	96
dettos	4 1/2	85 7/8
dettos	4	75 3/4
Staatschuldversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung	4	92 1/16
Darlehen mit Verlösung v. J. 1834, für 500 fl. 226		für 100 fl.
dettos	1839, „ 250 „ 140 3/8 für 100 fl.	
Littera A.		98 1/16
5% 1852		96 3/16
Bank-Aktionen, pr. Stück 1366 fl. in G. M.		
Aktionen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2485	fl. in G. M.
Aktionen der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	782 1/2	fl. in G. M.
Aktionen der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	746	fl. in G. M.

Wechsel - Cours vom 4. Jänner 1853

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Athl.	150 fl.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	109 fl.	Monat.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.) eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fiss., Guld.	108 fl.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Athl.	160 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-34 fl.	2 Monat.
10-36 fl.		3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld.	108 1/2	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	127 1/2 fl.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	127 3/4 fl.	2 Monat.
R. R. Münz - Ducaten	13 1/8 pr. Cent. Argio.	
Gold- und Silber-Course vom 3. Jän. 1853.		
	Brief.	Geld.
Kais. Münz - Ducaten Argio	—	14 1/4
dettos Rand - dto	—	14
Gold al marco	—	13 1/2
Napoleons'dor's	—	8.38
Souverain's'dor's	—	15.5
Auss. Imperial	—	9.3
Friedrichs'dor's	—	9.4
Engl. Sovereigns	—	10.50
Silberagio	—	9

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 31. December 1852.

hr. Dr. Molin, Professor; — hr. Szczesni, Gutsbesitzer; — hr. Rouchi, — hr. Ferari, — hr. Debeler, — und hr. Müller, alle 4 Handelsleute, u. alle 6 von Wien nach Triest.

Den 1. Jänner 1853. hr. Graf Bonchi, Privatier; — hr. Margreither, — hr. Neakorisch, — hr. Mauris, — hr. Suppantzich, — und hr. Pauses, alle 5 Handelsleute; — hr. Coliteraz, — hr. Lukastolz, — hr. Vengeli, alle 3 griech. Handelsleute; — hr. Matevos, engl. Staatsangehöriger; — hr. Pir, Schauspieler, — und hr. Schmidt, Bauunternehmer, alle 12 von Wien nach Triest. — hr. Moravec, Westpriester, von Wien nach Cresso. — hr. Deszic, Beamte, von Trieste nach Wien. — hr. Berlin, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 2. Jänner 1853. hr. Valentines Privatier; — hr. Selters, — und hr. Rosenberg, beide Handelsleute, u. alle 3 von Wien nach Triest. — hr. Tava, Professor; — hr. Koritschoner, Handelsmann; — hr. Haumed, franz. Staatsangehöriger, — und hr. v. Oberndorfer, Privatier, alle 4 von Triest nach Wien. — hr. Müller, Privatier, von Triest nach Graz. — hr. Forster, Gouvernante, von Klagenfurt nach Görz.

Den 3. J. hr. Green, Consul in Beaufort; — hr. Abraham Russo, — hr. Etke, — hr. Bartoloni, — hr. Cara, — und hr. Mathes, alle 5 Handelsleute, — und hr. Georg Klein, Haushofmeister, alle 7 von Wien nach Triest. — hr. Wiltner, Postmeister; — hr. Valentin, — und hr. Schiffer, beide Privatiers, u. alle 3 von Wien nach Planina. — hr. Maurus, Dr. der Rechte, — und hr. Fehr, Handelsmann, beide von Triest nach Wien. — hr. Olalido, Handelsmann, von Triest nach Zt. in am Anger. — hr. M. loco, Privatier, von Agram nach Triest.

3. 19. (1)

Casino-Nachricht.

Den verehrten Mitgliedern des Casino Vereines wird zur Kenntnis gebracht, daß während der diesjährigen Faschingszeit in den Vereinslocalitäten am 12 und 26. Jänner, dann 7. Februar 1. J., die üblichen Gesellschaftsunterhaltungen mit Spiel und Tanz statt finden, für den 19. Jänner und 2. Februar 1. J. aber Völle veranstaltet werden, welche Unterhaltungen jedesmal um halb acht Uhr Abends ihren Anfang nehmen.

Bon der Direction des Casino-Vereines
Laibach am 2. Jänner 1853.

3. 1749. (3) **Das alte, berühmte, echte Cölnner : Wasser,**
von Joh. Maria Farina in Cöln,
von welchem es nur eine einzige Sorte gibt, nämlich in kleinen Fläschchen zu 40 kr. und in großen Flaschen 1 fl. 20 kr., ist zu haben bei J. Giontini in Laibach.
Ich bin gerne bereit, die Echtheit desselben authentisch nachzuweisen.

3. 13. (2)

Rundmachung.

Die Direction des bürgl. Schützenvereines bringt zur Kenntnis, daß die an der Schießstätte abzuhaltenen Abendunterhaltungen, während der Faschingszeit, folgender Art statt finden werden:

Am 9., 23. Jänner und am 6. Februar Spiel und Tanz.

Am 16. und 30. Jänner Völle.
Laibach den 1. Jänner 1853.

3. 1840. (2)

Altershalber habe ich beschlossen, meine gut incaminirte Specerei-, Material-, Farb-, Eisen-, Eisengeschmeid- u. Landes-Producenten-Handlung, im eigenen Hause am Hauptplatze Nr. 5, sammt Warenlager u. Einrichtung, auch das ganz renovirte, sehr fest gebaute Haus zu verkaufen; das ganze zusammen würde auf fl. 45 in 50 Tausend zu stehen kommen, wovon aber bloss fl. 10 Tausend gleich oder im Laufe eines halben Jahres zu bezahlen wären; alles Uebrige könnte in comoden jährlichen Raten à fl. 2000, — fl. 1500 — oder auch nur fl. 1000 berichtiget werden; sollte Jemand bloss die Handlung sammt Warenlager und Einrichtung, ohne Haus, zu erhandeln wünschen, könnte man sich auch verständigen. Hierauf Reflectirende belieben sich directe an mich schriftlich oder mündlich zu wenden.

Joh. Paul Suppantzitsch, am Hauptplatz „zur Stadt Triest.“

Ein Practikant, aus einem guten Hause, und ein Lehrjung von fester Leibes-Constitution, der von 2 oder doch von einem Jahrgange der 4 Classe gute Zeugnisse beibringen könnte, finden Aufnahme bei Obigem.

3. 14.

Das Haus Nr. 55, auf der St. Peters-Vorstadt, bestehend aus fünf bewohnbaren Zimmern, einem auch zu einem Handlungsgewölbe geeigneten Schankzimmer, einem großen Magazin, einer Wagenremise, einem geräumigen Garten und überhaupt aller zu einem Hause gehörigen Räumlichkeiten, ist zu Georgi 1853 gegen billige Bedingnisse zu vermieten.

Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren

3. 15. (2)

Wiener Zeitung, Wiener Fremdenblatt, Ost-Deutsche-Post, Fliegende Blätter, sind im Kaffehaus des Peter Gilly zu haben.

3. 1829.

Auf das kürzlich angekündigte Werk, vorrätig bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach:

Rotshild's Taschenbuch für Kaufleute. 2te von L. Fort herausgegebene Auflage, unter dem Titel: „Der österreichische Kaufmann“

Preis gehestet 2 fl. 42 kr. machen mehrere Käufer desselben den gesamten inländischen Handelstand aufmerksam. Den praktischen Werth dieses Buches hat, wie wir hören, auch

Se Excellenz der Herr Handels- und Finanzminister Ritter von Baumgartner anerkannt, indem er gegen den Herausgeber die Versicherung ausgesprochen: „daß er das Kaufmännische Publikum auf geeignetem Wege auf diese praktische und gelungene Arbeit aufmerksam machen werde.“

Mehrere Käufer des Buches.

Ferner ist bei Obigen zu haben:

Sackkalender für das Jahr 1853.

Gefalzt 7 kr., in Brieftaschenart 9 kr., in Schuber 10 kr.

Geschäftskalender für das Jahr 1853.

Aufdruck 12 kr.

Laibacher Taschenkalender für das Jahr 1853.

für Katholiken und Protestanten, in elegantem, in Farben gedrucktem Umschlag steif geb. 12 kr.